Indirekt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-457543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frühling

G. Rabinovitch

Ich verstehe die Menschen nicht, die immer jammern. Wenn man ein Heim hat und Familienglück und ein Haus, einen schönen Garten und Geld und gute Freunde — was will man noch?"

Lieber Nebelspalter!

Elli (die mit den schönen Beinen) hat ihre Schneiderin herumgekriegt: sie trägt den kürzesten Rock, der je gesichtet wurde! Stolz gehen wir am sonnigen Sonntag durch die Straßen, und schon schreit so ein Bengel hinter uns her: „Fräulein, bei Ihnen guckt was vor!" Elli, die unheimliche Angst vor dem hat, was der Volksmund „blitzen" nennt, wird unruhig. Ich beruhige sie, da ich genau weiß, daß bei Elli gar nichts vorgucken k a n n. Aber der Bengel läßt nicht locker: „Fräulein, bei Ihnen guckt was vor!" schreit er noch einmal: „Die Beine gucken bei Ihnen vor!"

Alba

*

Göthe in praktischer Anwendung

„Sie wollen Ihre Reitbahn vergrößern, Herr Rittmeister?"

„Jawohl! Sagt doch schon Goethe: Im engen Kreis verengert sich der Sinn!" —

Der Frühling

Es wandelt der Frühling so zart und so leicht;
die dunkelen Mäntel, Verstecke fallen,
die Vögelein pfeifen, die Lieder erschallen,
die Freude hat endlich uns alle erreicht.

Ich meine die Freude, die tanzend beschwingt
von Liebe erfüllet, im Herzen klingt,
die Füße lüpft und die Welt erspringt —
Verlassene zu den Versammelten bringt.

Ich meine die Freude am Menschen nur:
an wandernden Knaben, an ruhenden Frauen,
die in dem Bilde erwachter Natur
ein Gruß sind, ein Stück sind vom Himmelsblauen
und an dem Abend auf dämmernder Straß
die Heiterkeit tragen, die Blumen, das Gras. —

Hans Roelli

*

Indirekt

„Sie glauben also nicht, Herr Direktor, daß Liebe vollständig glücklich machen kann?"

„Aber natürlich! Alle unsere Filmstücke fußen ja darauf, und die haben uns doch schon ein wirklich schönes Stück Geld eingebracht."

Zweideutig

Ich schickte letzthin einen Jungen in die Papeterie, wo ich tagtäglich meinen Bedarf an Zeichnungspapier usw. decke. Jedes kennt mich dort! Gut, mit einem Zettel geht der Junge hin, worauf ich in Eile schrieb: Bitte, zehn Bogen weißes Zeichnungspapier, meine Größe! Ich kaufte nämlich stets vom selben Format! Nach geraumer Zeit kommt der Junge zurück mit dem Auftrag: Wege der Größi müend sie selber verbie cho!"

E. M.

*

Aus einem Kinderaufsatz

. . . die Prinzessin war sehr schön; sie hatte goldenes Haar und blaue Augen wie das Tram in Zürich . . .!"

Ha. Mo.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche